

Workshop III – „Ausschuss für Hochschulfragen“



Der Workshop III des „Ausschusses für Hochschulfragen“ beschäftigte sich in seiner Sitzung mit dem Thema „Wissenschaftlichkeit in der Hochschulmedizin“. Eine Einführung in die Thematik gab – im Rahmen eines Gastvortrages – Professor Dr. Matthias Frosch, Dekan der Medizinischen Fakultät der Universität Würzburg. Unter den Anwesenden bestand Einigkeit, dass die wissenschaftsorientierte universitäre Ausbildung ein Kernbestandteil des Medizinstudiums ist. Den wissenschaftlichen Charakter gilt es – mit der im Rahmen des Masterplans

Medizinstudium 2020 anstehenden Änderung in der Ausbildung – zu erhalten und weiter auszubauen. Die wissenschaftliche Kompetenz ist eine wesentliche Grundlage der späteren ärztlichen Tätigkeit. Die bayerischen medizinischen Fakultäten fördern bereits die Qualität der medizinischen Promotion zum Beispiel durch die Einführung strukturierter Promotionsprogramme als Teil der wissenschaftlichen Ausbildung.

Auch die tarifliche Eingruppierung von in Forschung und Lehre tätigen Ärztinnen und Ärzten spielt bei der Thematik eine entscheidende Rolle. Trotz entsprechender Bestrebungen der Ärzteschaft, fällt die Bezahlung der Betroffenen bislang nach wie vor deutlich zum Nachteil der Betroffenen aus. Diese Schlechterstellung der Forschungstätigkeit gefährdet die Gewinnung wissenschaftlichen Nachwuchses und damit den wissenschaftlichen Fortschritt. Die Teilnehmer des Workshops fordern daher, dass Tätigkeiten in der klinischen Forschung grundsätzlich dem ärztlichen Tarifvertrag zuzuordnen sind, auch wenn sie länger als ein Jahr ausgeübt werden.

Ferner sinkt die Attraktivität einer Tätigkeit in der Forschung für den ärztlichen Nachwuchs durch unzureichende Anrechnung auf Weiterbildungszeiten. Auch während einer Forschungstätigkeit mit Patientenbezug werden Kompetenzen für die klinische Tätigkeit erworben. Im Sinne der Kompetenzbasierung der derzeit in Erarbeitung befindlichen Musterweiterbildungsordnung wird die (zumindest optionale) Anrechnung von Abschnitten in der Forschung auf die Weiterbildungszeit befürwortet.

Zu diesen Themenkomplexen wurden entsprechende Anträge für den 76. Bayerischen Ärztetag formuliert und positiv abgestimmt.

*Professorin Dr. Claudia Borelli, München
Dr. Edith Begemann (BLÄK)*